Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede. J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, den 12. August 1919 — Nummer 191

SPC. Von der bäuerlichen Gemeinschaft.

Wenn ich mir ein Bauerndorf einmal besinnlich anshe, so habe ich bald heraus, daß es in seiner ganzen Bauart eine Einheit darstellt. Die Vorfahren, die das Dorf einmal in altersgrauer Zeit gegründet haben, hatten es ohne viel Ueberlegung und Disput im Gefühl, daß es so sein müsse, daß ihr Dorf einen Schwerpunkt, einen Mittelpunkt haben müsse, darum sich die Häuser lagerten, darum sich aber auch die Gesinnung der Dorfgenossen gruppierte. Den Mittelpunkt des Dorfes bildet die Kirche. Sie ist das Gemeinschaftshaus der Dorffamilie, sie gehört allen und keinem, sie gehört der Gemeinschaft an und dem Herrgott. Das war im Heidentum schon nicht anders; ja schon zu einer Zeit, als sie noch keine Tempel bauten, hatten sie einen heiligen Baum, eine Eiche, oder eine Linde, oder auch einen heiligen Berg mit einer Opferstätte, das war der Mittelpunkt der Gemeinschaft. Auch wo die Bauern nicht in geschlossenen Dörfern, sondern auf einzelnen Höfen wohnen, wie in manchen Gegenden des Westfalenlandes, da haben sie einen religiösen Mittelpunkt, da wissen sie sich geeinigt im Höchsten und Tiefsten, was es für Menschen gibt, in Andacht, Ergriffenheit, kurz: in Religion. Das kann gar nicht anders sein, daß ist bei allen Menschen und Völkern aller Zeiten gewesen und wird auch wohl so bleiben, wo immer das Bedürfnis nach Gemeinschaft besteht. Dem Heidentum ist das Christentum gefolgt; die Sehnsucht, das Bedürfnis nach der religiösen Gemeinschaft sind dieselben geblieben.

So haben sie sich allzeit empfunden als Schicksalsgemeinschaft, als Gottesgemeinschaft, als religiöse Gemeinschaft. Der Glaube mit seinen religiösen Vorstellungen ist zwar unendlich verschieden und mannigfaltig gewesen: im Heidentum erst grausig-roh und barbarisch, dann krausphantastisch oder spukhaft-dämonisch, im Christentum licht-freundlich; es bietet seinen Bekennern die reinsten und lautersten religiösen Vorstellungen und muntert sie auf zur höchsten und edelsten Form des Gemeinschaftslebens, indem es die tatkräftige, hingebende Liebe aller an alle zur heiligen sittlichen Pflicht, nicht bloß gegen Menschen, sondern gegen Gott, den Richter der Lebendigen und der Toten, erhebt.

Die Erinnerung jeglicher Lebensgemeinschaft muß von der Erneuerung solchen Gemeinschaftssinns, solcher Ergriffenheit der Solidarverantwortlichkeit aller für alle ihren Ausgang nehmen. Ohne dies, ohne den lebendigen Geist des Christentums ist eine Erneuerung gar nicht denkbar.

Wie kann eine Familie geeinigt sein und Lebensgemeinschaft sein, wenn jedes ihrer Glieder seine eigenen Wege sucht und auf eigene Faust Geld verdienen und etwas vom Leben haben will? Wie kann eine Gemeinde eine Einheit sein, wenn jeder seiner eigenen Nase nachgeht und bloß an seine eigenen, höchstens noch an seine Familieninteressen denkt, wenn er keine Gemeinschaftssorgen auf sich nehmen will und keine Verantwortung fürs ganze kennt! Da mag der einzelne ein noch so tüchtiger Bauer, ein noch so gerissener Kaufmann sein: über kurz oder lang muß er die bittere Erfahrung machen, daß er die Gemeinschaft gestört, nein zerstört hat und mit der Gemeinschaft sich selbst. Das muß besonders der Bauer einsehen, der doch noch Zukunft in sich hat, der nicht aus der Hand in den Mund leben kann, der in Kindern und Kindeskindern weiterleben und weiterschaffen möchte auf der ererbten Scholle. Mag der städtische Kaufmann oder der Unternehmer, der die Konjunktur ausnützt und dann weiterzieht wie ein umherschweifender Nomade, — ich sage: mag er vielleicht für die Gemeinschaft keinen Sinn haben, mag er Abbau oder auch Raubbau treiben an Bodenschätzen und an Menschen und am Gemeinschaftsleben: der Bauer kann es nicht und darf es nicht. Er besitzt die „heilige Scholle", er muß Zukunfts- und Ewigkeitssinn in sich haben.

Zum drohenden Eisenbahnerstreik.

NZV. **Berlin**, 10. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat folgenden

Erlaß

an die Beamtenschaft der preußisch-hessischen Staatsbahnen gerichtet:

In Erfurt ist am 6. Juli ein mitteldeutscher Block geschaffen worden, um die Demokratisierung der Eisenbahnverwaltung zu erzwingen. Diesem Block sind die Bezirke Kassel, Erfurt, Halle und Magdeburg beigetreten. Als Kampfmittel wird neben ständiger Bearbeitung der Presse die Schaffung einer Organisation bezeichnet, die der Bundesleitung als „schlagfertige Waffe" dienen soll. Diese Organisation soll vor allem die Propaganda des Streiks unter der Eisenbahnbeamtenschaft betreiben. Es heißt in dem Programm wörtlich: „Eine Streikorganisation ist durchzubilden, die Namen der Beteiligten sind gegenseitig auszutauschen, regelmäßige Zusammenkünfte der Streikleitung sind zu vereinbaren, um in mündlichem Benehmen eine schlagfertige Organisation bis 1. September 1919 zu schaffen." Diese Propaganda des Streiks in der Eisenbahnbeamtenschaft ist besonders im gegenwärtigeen Augenblick

Ein Verbrechen am deutschen Volke.

Jedem Einsichtigen steht die Gefahr des völligen Zusammenbruchs des Wirtschaftslebens vor Augen. Dazu kommt die Besorgnis erregende Lage der Kohlenversorgung und die Befürchtung, daß die Verhältnisse im Winter sich noch verschlimmern werden. Diese Tatsachen müssen insbesondere dem Eisenbahnbeamten klar sein, der infolge seiner Tätigkeit die Entwickelung des Wirtschaftslebens genau verfolgen kann. Jeder Eisenbahnbeamte kennt auch die schwierige Betriebslage, mit der die Eisenbahnen augenblicklich kämpfen.

Alle diese Umstände müssen in jedem von Ihnen die Ueberzeugung von dem Ernste der Lage im Eisenbahnwesen befestigt haben. Wenn in solchem Augenblick eine kleine Anzahl von Beamten eine Organisation schaffen will, um den Streik zur Durchsetzung persönlicher Wünsche proklamieren zu können, so ist das eine Tat, die aufs schärfste verurteilt werden muß.

Ich bin überzeugt davon, daß der weitaus größte Teil der Eisenbahnbeamten diesem Vorgehen fremd und voll Abscheu gegenübersteht. Ich weiß, ich brauche den Beamten von dem Plane dieses Blocks nur Mitteilung zu machen, die Empörung über solches Vorgehen, das unser Wirtschaftsleben neuerlich schwer erschüttern würde, wird dann auch in ihnen lodern! Diejenigen, die hier eine Streikorganisation schaffen wollen, die als Werkzeug in ihrer Hand jederzeit zum Losschlagen bereit sein soll, gefährden die Rechtsstellung der Beamten auf das schwerste, denn wenn Beamte selbst die Pflichten verneinen, die sich aus ihrer staatsrechtlichen Stellung ergeben, so gefährden sie dadurch diese Stellung selbst.

Das Vorgehen jener Beamten ist eine Verletzung der

elementarsten Beamtenpflichten,

eine Gefährdung der Rechte der gesamten Beamtenschaft, die sie ahnungslos dem Verderben zuführen, und auch ein Verbrechen gegen die deutsche Wirtschaft und damit gegen unser gesamtes Volk. Ich darf keinen Zweifel darüber lassen, und weiß mich darin einig mit der Staatsregierung, daß die Fortsetzung dieser Pläne und jede Betätigung der Streikorganisation an den schuldigen Beamten mit den gesetzlichen Strafen geahndet wird.

Ich richte deshalb hiermit die ernste Mahnung an jeden Beamten, sich von solcher Streikorganisation fernzuhalten und erwarte von dem gesunden Sinn der Eisenbahnbeamten, daß sie die Erkenntnis von der Frevelhaftigkeit jenes Unternehmens in alle Kreise der Beamten eindringen werden. Sie erfüllen damit nicht nur ihre Pflicht, sondern sie tun das, was ihrer Person, ihrem ganzen Stande und dem gesamten deutschen Volke allein helfen kann, über die schwere Zeit der Gegenwart hinwegzukommen.

Das niedergebrochene, aus tausend Wunden blutende Vaterland bedarf zu seiner Aufrichtung in einem anderen Maße der Treue der Beamtenschaft als vor dem unglücklichen Kriege. Nur wer so denkt, hat den sozialen Geist erfaßt, denn sozial wirken heißt nicht, sich voranstellen, sondern dem Großen Ganzen dienen. Oeser.

*

WTB **Berlin**, 10. August. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hatte am 10. 8. der Vorstand des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnbeamten mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung über den in der Tagespresse veröffentlichen Erlaß an die Eisenbahnbeamtenschaft. In ihr wurde von dem Vorstand und einem Vertreter der Erfurter Bundesbezirksleitung versichert, daß am 8. August die Erfurter Bundesbezirksleitung die Erklärung abgegeben habe, sich künftig auf jeden Fall den Weisungen der Leitung der Zentrale der Gewerkschaften zu fügen. Die Bundesleitung ihrerseits übernahm die Gewähr dafür, daß von Erfurt aus keine Sonderstreikaktion unternommen oder gefördert wird. Der Erfurter Vertreter erklärte auch seinerseits, daß von Erfurt aus ohne Einverständnis der Zentralbundesleitung der Streik weder propagiert noch erklärt werden sollte. Der Minister stellte fest, daß zu der Frage des Streikrechts den Beamten eine durch seinen Erlaß grundsätzliche Stellung nicht genommen sei. Der Erlaß habe vielmehr die Eisenbahnbeamtenschaft über die Verwerflichkeit der Propagierung eines Verkehrsstreik in der jetzigen ernsten Zeit aufklären sollen, ebensowenig sei eine geordnete Betätigung der Organisation durch den Erlaß irgendwie behindert.

Die Neuordnung im Reich.

Ablehnung der neuen Forderung der Kalibergarbeiter.

Weimar, 9. Aug. Der Reichsbergarbeiterrat in Halle a. S. hatte namens der streikenden Kalibergarbeiter den Reichsarbeitsminister telegraphisch um eine Unterredung und um die Einleitung von Verhandlungen mit den Vertretern der Kali-Interessanten gebeten. Am Freitag, dem 8. August 1919, wurde eine Abordnung des Bezirksarbeiterrates unter Führung des Abgeordneten Koehnen (U. S. P. D.) und des Steigers Peter Gelegenheit zu einer Rücksprache mit den Referenten des Reichsarbeitsministerinms in Weimar gegeben. Die mitgeteilten Forderungen gingen im wesentlichen auf weitere Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit über die im Tarifvertrage zwischen Gewerkschaft und Kaliinteressenten getroffenen Vereinbarungen hinaus und auf die sofortige Einführung der Betriebsräte im Kalibergbau. Der Reichsarbeitsminister lehnte die Einleitung von Verhandlungen ab mit dem Hinweis auf den am 26. Juli für den gesamten Kalibergbau abgeschlossenen Tarifvertrag, und daß etwaige Forderungen bei der Reichsarbeitsgemeinschaft gewerblicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Fachgruppe Kalibergbau, angängig zu machen sei.

Gegen die Sozialisierung der Elektrizität.

hb. **Berlin**, 9. Aug. Der Verein deutscher Ingenieure, der Verband deutscher Elektrotechniker die Vereinigung der Elektrizitätswerke, der Bund der Elektrizitätsunternehmungen Deutschlands und der Zentralverband der deutschen Elektrizitätsinstitute — haben an den Präsidenten der Nationalversammlung eine Kundgebung gerichtet, in der sie dagegen Verwahrung einlegen, daß der Gesetzentwurf über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft eingebracht worden sei, ohne daß die sachverständigen Fachverbände gehört worden seien. Das Gesetz wird in dem Telegramm als nicht hinreichend durchgearbeitet bezeichnet. Es sei deshalb nicht geeignet, die nach der Begründung erstrebten Ziele zu erreichen

Ein neuer Bankbeamtenstreik.

WTB. **Hamburg**, 11. Aug. (Drhtb.) Die Bankbeamten in Hamburg-Altona sind heute in den Streik eingetreten. Die Banken sind infolgedessen geschlossen. Die Bankleitung forderte die Beamten und Boten auf, sich am Montag früh in ihrer Arbeitsstätte einzufinden. Für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung u. Schutz der Arbeitswilligen seien seitens des Korps Lettow ausreichende Vorkehrungen getroffen. Die Banken gaben jedoch bekannt, daß, falls die Mehrzahl der Angestellten nicht zur Arbeit erscheine, der Betrieb der Bank für den Verkehr mit dem Publikum nicht aufgenommen wird.

Oberschlesien.

WTB. **Hindenburg**, 10. Aug. Dem Sturmbataillon v. Arnault de la Pereire der 3. Marinebrigade von Loewenfeldt ist es in der letzten Nacht gelungen, den oberschlesischen Bandenführer Hajek zu fassen. Hajek selbst und sein zweiter Führer Herisch wurden dabei getötet. Mehrere andere Hauptverbrecher, darunter der Bruder Hajeks, wurden festgenommen. Das Sturmbataillon war erst am vorhergehenden Tage in Hindenburg eingerückt. Vom Sturmbataillon wurde der freiwillige Leutnant z. See Fricke durch drei Schüsse schwer verletzt.

Die Lage in Chemnitz.

Leipzig, 10. Aug. Wie die „Leipziger N. Nachrichten" melden, herrscht in Chemnitz zurzeit Ruhe. Die Forderungen der Arbeitervertreter nach sofortiger Aufhebung des Belagerungszustandes und Zurückziehung der auswärtigen Truppen habe der Oberbefehlshaber in Chemnitz nicht erfüllen können, da dies Sache der Regierung sei. Die Vertreter der drei sozialistischen Parteien seien nach Dresden gefahren, um Verhandlungen mit der Regierung zu beginnen. Falls sie mit ablehnendem Bescheid zurückkehren sollten, werde am Montag in einer Vertrauensmänner- und Arbeitervertreterversammlung der Chemnitzer Werke über den Generalstreik beschlossen werden.

SPC Industriefragen

Ein großer Teil der Schwierigkeiten unserer Kriegs- insbesondere der Ernährungswirtschaft wurzelte in der mangelhaften volkswirtschaftlichen Erkenntnis in weitesten Kreisen unseres Volkes, von den Gebildeten bis zu den Massen. Dadurch ist auch das Unheil vielfach entstanden, das zum Zusammenbruch unmittelbar geführt hat. Und nach demselben erleben wir es, daß dieselbe Fehlerquelle des ungenügenden volkswirtschaftlichen Wissens, der nicht hinreichenden sozialen Einsicht fortwirkt. Die Arbeitsunlust, die Arbeitsunruhe gerade in den lebenswichtigen Industriezweigen einerseits, ein sträflicher Wucher in aller Form und ein noch immer nicht belehrter antisozialer Sinn anderseits sind Zeugen dafür. Unserer Wirtschaft, vor allem unserer Industrie, wird dadurch so der dringend notwendige Wiederaufbau erschwert.

In dieser Trübnis ist es ein Lichtpunkt, daß wenigstens allmählich eingesehen wird, daß in dem Unterlassen genügender sozialwirtschaftlicher Aufklärung unseres Volkes ein Versäumnis vorliegt, das baldigst behoben werden sollte. Gerade auch in der Industrie wird das eingestanden. Betonte doch auf der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute am 11. 5. 1919 der Vorsitzende Generaldirektor Dr. Vögler in einer Betrachtung über die Lehren des Krieges und deren Nutzbarmachung für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu dem Punkte: Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer: „. . . es muß festgestellt werden, daß neben dem materiellen Wohlergehen der Arbeiter die Bemühungen um die ideelle Fortbildung nicht gleichen Schritt gehalten haben . . . Die Unternehmerschaft hat ihre Verpflichtung in materieller Hinsicht erfüllt. . . Sie hat aber nicht rechtzeitig eingesehen, daß dies allein nicht genügt, daß daneben weitgehende Aufklärung über das Geleistete erfolgen mußte, und daß Belehrungen über die wirtschaftlichen Zusammenhänge unbedingt erforderlich sind."

Die gleiche Erkenntnis ringt sich auch in der Arbeiterschaft, insbesondere auch in der zur mehr-

heitssozialistischen Partei zählenden Arbeiterschaft jetzt entschieden durch. Sie bestand hier schon lange. Daher auch die Diskutierabende, die Veranstaltung von Vorträgen in den Zahlstellen der freien Gewerkschaften. Aber die Aufklärung erfolgte hier zu sehr zugleich unter den Gesichtspunkten der Bedürfnisse der Partei: Heute sehen weiter blickende und ehrliche Führer ein, daß diese Art nicht richtig war, kein objektives Bild vermittelte. Auf Grund der parteipolitisch orientierten Aufklärungen gelangten die Massen wirtschaftlich zu falschen Schlußfolgerungen. Daher denn auch die revolutionären Ausschreitungen, die die Wirtschaft an den Rand des Verderbens zu bringen drohen und, falls nicht bald eine Umkehr erfolgt, uns alle auf die Dauer unrettbar ins Unglück stürzen müssen.

Soziale Schulung und Aufklärung tut um so dringender not, je bewegter die Zeiten sind: Dieser alte Satz erfährt in diesen Tagen seine neue Bestätigung. Für diese Aufklärungsarbeit unter Beschränkung auf das allerdings wichtige Gebiet der Industrie einige bescheidene Unterlagen mit zu liefern, hat sich eine eben im Volksvereinsverlage erschienene Schrift „Industriefragen" von Dr. Emil Vax den Boom zur Aufgabe gestellt. Die hier gebotenen Ausführungen wollen nichts Erschöpfendes bieten, sondern nur einige dringende die Industrie als wirtschaftliche Gesamterscheinung betreffende Lebensfragen erörtern helfen, Verständnis und nicht zuletzt aber auch Verantwortung wecken. Wenn heute so allenthalben der laute Ruf nach mehr sozialer Schulung und Aufklärung wieder erschallt, ist das nicht auch eine Genugtuung für die auch dem Verfasser nahestehenden Kreise, die seit Jahren unentwegt auf die Notwendigkeit sozialwirtschaftlicher Bildung als Vorbedingung auch für eine ruhige, organische Entwicklung der staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse hingewiesen haben?

Zum Friedensschluß.

Das Gesetz betr. Zahlung der Zölle in Gold hinfällig.

Köln, 9. Aug. Die britische Behörde erließ folgende Bekanntmachung:

Nachfolgendes Reglement betreffend die Anwendung des deutschen Zolltarifs wird hiermit der Oeffentlichkeit mitgeteilt:

1. wo immer seit dem 1. August 1914 fremden Mächten von Deutschland günstiger Tarife eingeräumt worden sind, sind diese Tarife ohne Weiteres auf die alliierten und assoziierten Mächte in Anwendung zu bringen,

2. alle Zahlungen haben rechtlich in der Währung zu erfolgen, die von der deutschen Regierung durch Gesetz oder Erlaß in Umlauf gesetzt ist. Das deutsche Verlangen, daß Zollguthaben nur in Gold oder sonst in Papier zu einem geminderten Umrechnungskurs erfolg enmüssen, wird abgelehnt.

Es wird darauf hingewiesen, daß Waren, die nicht auf der Freiliste stehen, nicht nach England eingeführt werden dürfen, bevor die Einfuhr-Erlaubnis von der Handelskammer eingeholt ist. Alle Waren, die ohne diese Erlaubnis versandt werden, unterliegen der Beschlagnahme. Einzelheiten über die Freiliste sind durch die Besatzungs-Abteilung, Blaubach 1, zu erfahren.

WTB. Versailles, 9. Aug. Der oberste Rat der Alliierten beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der militärischen Besetzung der Zone von Oberschlesien, in der eine Volksabstimmung stattfindet. Er forderte außerdem die Prüfung wirtschaftlicher und finanzieller Klauseln des bulgarischen Friedensvertrages. Der Rat hat außerdem beschlossen, die Kontrolle über das Staatsgut in der Türkei ausüben zu lassen, weil die türkische Regierung zum Verkauf von Staatsgütern und Gütern der Toten Hand geschritten sei.

WTB. Amsterdam, 9. Aug. Wie drahtlos gemeldet wird, werden in den nächsten drei Jahren 30000 demobilisierte britische Soldaten mit ihren Familien nach Westaustralien gesandt werden.

Der Völkerbund.

Amsterdam, 9. Aug. „Algemeen Handelsblad" meldet aus Paris: Die Alliierten berieten über den Zeitpunkt des Zusammentritts des Völkerbundes in Washington. Wie es heißt, soll der Völkerbund in diesem Herbst zusammentreten.

Das französische Heer.

Bern, 9. Aug. Die Pariser Blätter teilen in einer amtlichen Bekanntmachung des Demobilmamtes mit, daß die Jahresklassen 1913/17 einschließlich vom 31. August an in sechs Staffeln demobilisiert werden, sodaß am 30 September nur noch die Klassen 1918/20 als aktives Heer mobilisiert bleiben.

Die Weltkohlennot.

bb Berlin, 11. Aug. Wie der „Lokalanz." sich melden läßt, müßten die Vereinigten Staaten Südamerika mit Kohle versorgen und könnten wegen des Schiffsraummangels nicht mehr als höchstens 2 Millionen Tonnen monatlich liefern. Das einzige wirksame Mittel zur Bekämpfung der europäischen Kohlennot bestehe in der Vermehrung der Kohlengewinnung in Europa und namentlich in Deutschland. Die europäische Kohlenkommission in Paris werde keine Rücksicht nehmen auf den Kohlenbedarf der deutschen Industrie und in erster Linie an eine Erfüllung der deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten denken.

Der „Umsturz" in Ungarn.

Ungarn und die Entente.

WTB. Versailles, 9. Aug. „Temps" sagt in einem Leitartikel: Als der Bolschewismus sich in Budapest eingerichtet hatte, warb er Schüler in Wien. Wird die in Budapest wieder installierte Habsburger Dynastie in Wien nicht viel Erinnerungen wecken? Andererseits ist Budapest die erste europäische Hauptstadt, die vom Bolschewismus befreit wird. „Temps" ist der Ansicht, daß Mittel- und Osteuropa am Wendepunkt ihrer Geschichte angekommen seien. Es könnten sich im Laufe der nächsten Monate Veränderungen vollziehen, die auf das Schicksal des ganzen europäischen Kontingents einen großen Einfluß haben werden. — „Temps" fragt zum Schluß: Wollen wir die Ereignisse lenken oder ihnen folgen? Haben wir eine Politik oder haben wir keine?

Der Eindruck in Wien.

WTB. Wien, 10. Aug. Die Arbeiterzeitung veröffentlicht einen Aufruf des Reichsvollzugsausschusses der Soldatenräte an die Proletarier im Waffenrock, in dem die Reaktion unter Hinweis auf die Erreignisse in Ungarn davor gewarnt wird, einen Anschlag auf die deutsch-österreichische Republik zu versuchen. Jeder einzelne Proletarier sei bereit, sein Leben für die Freiheit zu lassen. Zum Schluß heißt es: Soldaten, Proletarier! Seid einig, seid Euch der großen Gefahr bewußt und bereitet Euch zum großen Kampf vor!

Budapest, 9 Aug. Laut Meldung des Ungarischen Korr.-Bureau wird die nationale Organisation emsig betrieben, so daß es binnen kurzem gelingen wird, die letzten dort noch befindlichen Bolschewikennester unschädlich zu machen.

Oberst Lehar ist mit 2000 Mann und einigen Geschützen in Stein am Anger eingetroffen. In diesem Komitat haben Offiziere die militärische Organisation der nationalen Kräfte in die Hand genommen, denen die rumänische Heeresleitung keine Schwierigkeiten in den Weg legt.

Wien, 9. Aug. Der ungarische Ministerpräsident Friedrich erklärte gegenüber den Berichterstattern mehrerer Wiener Blätter, die ungarische Regierung stehe auf dem Boden eines republikanischen Staates. Sache der einzuberufenden Nationalversammlung werde es sein,

über die Staatsform endgiltig zu entscheiden.

Die Nationalversammlung soll innerhalb acht Wochen nach einem auf breiter Basis stehenden Wahlrecht einberufen werden. Das karolyische Wahlrecht werde nicht zur Anwendung kommen und das passive Wahlrecht auf Männer über 35 Jahre beschränkt.

Die Rumänen.

NTB. Versailles, 10. August. Einige Abendblätter behaupten, die neue ungarische Regierung habe die Waffenstillstandsbedingungen Rumäniens angenommen. Intranzigang sagt sagt, die Not, die Clemenceau im Auftrag des Obersten Rates wegen des Einzuges der rumänischen Truppen in Budapest nach Bukarest gesandt habe, käme einem Ultimatum gleich.

Deutsch-Westungarn.

Wien, 9. Aug. Die gestern vom Hauptausschusse angenommene Resolution Dinghofer betr. Deutsch-Westungarn lautet:

Angelichts der Gefahr, daß Deutsch-Westungarn neuerdings zum Schauplatze kriegerischer und revolutionärer Eingriffe gemacht werde, ersucht der Hauptausschuß die deutsch-österreichische Friedensabordnung in St. Germain, bei den alliierten und assoziierten Mächten dringend vorstellig zu werden, daß Deutschösterreich ermächtigt werde, durch seine Sicherheitsorgane im Gebiete von Deutsch-Westungarn die Ruhe und Ordnung zu sichern, bis das deutsch-westungarische Volk selbst durch Volksabstimmung unter neutraler Kontrolle über seine staatliche Zugehörigkeit entschieden hat.

Luzern, 9. Aug. Auf die Nachricht von der Uebertragung der obersten Gewalt in Budapest an den Erzherzog Josef hat die sozialistische Konferenz einstimmig unter lebhaftem Beifall eine Protestresolution angenommen, die sich gegen die unter dem Schutze der Entente erfolgte Einrichtung eines revolutionären Regimes ausspricht und den Versuch als ungeheuerlich brandmarkt.

Paris, 8. Aug. Bei dem größten Teil der Alliierten, besonders England, bestehen starke Neigungen, in Ungarn die Einführung der Monarchie zu fördern. In Italien wächst die Feindschaft gegen die Rumänen an wegen seines aggressiven Vorgehens in Ungarn. Auch in italienischen Regierungskreisen wird eine ungarische Monarchie stark gefordert, da man Ungarn unter monarchistischer Führung als ein starkes Bollwerk gegen den Osten ansieht. Von einer Verschmelzung mit Oesterreich will man aber vorläufig nichts wissen.

Streiks und Unruhen.

Die Streiklage in Oberitalien.

WTB. Bern, 9. Aug. 1919. Die Zahl der Streikenden in Oberitalien wird vom „Avanti„ auf 300 000 geschätzt. Heute wird die Arbeit in allen Betrieben in Ligurien und Emilia niedergelegt. In den Fabriken von Toskana wurde bisher noch kein endgültiger Streik beschlossen. Piemont wird sich der Bewegung nicht anschließen.

Die Schwierigkeiten in Amerika.

bb Berlin, 11. Aug. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Stockholm: „Afton Tidningen" melden: Julius Barnes, der Direktor des amerikanischen Weizentrustes, hatte mit Wilson eine längere Konferenz, deren Ergebnis ein Weizenexportverbot nach Europa war. Das Verbot verursachte einen sensationellen Preissturz in Getreide und Fleisch. — Der „Vorwärts" stellt fest, daß die Ernährungsschwierigkeiten, mit denen der Welllieferant Amerika im eigenen Lande zu kämpfen hat, einen bedrohlichen Umfang angenommen haben.

Die Streiks in Amerika.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. (Drahtber.) Das Pressebüro Radio meldet aus Washington, daß ein Teil der streikenden Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten die Arbeit wieder aufgenommen habe, wahrscheinlich infolge des Wilsonschen Schreibens an Hurhes, indem er erklärte, daß er nichts unternehmen könne, bevor die Arbeiter nicht ihren Führern folgten.

Die englischen Blätter vom 9. 8. bringen eine Reutermeldung aus Brocklin, aus der hervorgeht, daß es dort im Zusammenhang mit dem Streik zu ernsten Zusammenstößen gekommen ist. Mehrere Personen sind erschossen, eine Anzahl schwer verletzt.

Washington, 8. Aug. Unter den amerikanischen Bergarbeitern zirkuliert eine Anfrage der englischen Bergarbeiterverbände, worin um eine Erklärung ersucht wird, ob die amerikanischen Bergarbeiter durch Streik die Kohlenlieferung nach Europa unterbinden wollen. Die amerikanischen Transportarbeiterverbände und die Seeleute haben eine ähnliche Anfrage erhalten. Die Bergarbeiterführer haben für eine zusagende Antwort Stimmung gemacht, während ein Teil der Transportarbeiter bereits streikt. Eine halbe Million Arbeiter steht in den Vereinigten Staaten jetzt im Streik, wovon allein 150 000 Eisenbahnarbeiter sind. Um das Verhältnis zwischen Teuerung und Lohn festzustellen, haben die Arbeiterverbände eine Kommission ernannt, die wöchentlich Bericht erstatten soll. Die Negerunruhen sind durch die neuen Streikunruhen in Vergessenheit geraten, obwohl der Zustand in Chicago noch keine Aenderung erfahren hat.

Amerikanische Kredite für Deutschland.

London, 9. Aug. Obwohl die Verhandlungen in Newyork sehr geheim geführt werden, glauben die „Times" zu wissen, daß die Verhandlungen mit einer deutschen Bankengruppe über einen Kredit von mehreren Milliarden Mark große Aussicht habe, zustande zu kommen. Die wechselnden Nachrichten über die wirtschaftlichen Streiks in Deutschland hätten bisher den Abschluß verzögert.

Rußland.

Der Kampf gegen die Bolschewisten.

Amsterdam, 9. August 1919. (Drahtb.) Den englischen Blättern vom 7. August zufolge bringt Wireleß Preß ein drahtlos übermitteltes Communique der Bolschewisten, aus dem hervorgeht, daß sich die roten Truppen in Gegend Poltawa unter dem Druck ihrer Gegner zurückziehen. In Gegend Minsk ist der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt. Bei Odessa stehen

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

32) Nachdruck verboten.

Ueber des jüngeren Willmers Stirn glitt ein Schatten. Ihm fiel das Gespräch im Eisenbahncoupee ein, dessen unfreiwilliger Zeuge er gewesen war. Seine Lippen öffneten sich zu einer Erwiderung, aber — ein Blick auf den Bruder, und fester nur preßten sie sich aufeinander. Er sah so glücklich aus, sein düsteres Gesicht mit den selten lächelnden Lippen und den Augen, deren Glanz Sorgen und Entbehrungen vor der Zeit gedämpft hatten, erschienen verjüngt, — wozu ihm seine gehobene Stimmung vor der Zeit zu verderben?! Ihm seine Zweifel klarzulegen, fand sich auch später Zeit! —

Mit unterdrücktem Aufseufzen schloß er die Tür des Schlafzimmers, und während Herbert der Wagd Aufträge betreffs des Frühstücks gab, begann er Toilette zu machen. Das kalte Wasser, mit dem er immer wieder Stirn und Brust netzte, erfrischte ihn.

Eine halbe Stunde später saßen beide Brüder am Teetisch. — Eugen ließ sich bewirten, aß mit großem Appetit, erzählte allerlei Lustiges und Ernstes aus seinem Garnisonleben und suchte die Unterhaltung so lange wie möglich von dem Ereignisse, das sie heute zusammenführte, abzulenken. Herbert hörte aufmerksam zu, unterbrach ab und zu mit einer Frage die Erzählungen des Bruders, aber im Grunde genommen waren seine Gedanken mit ganz anderen Dingen beschäftigt, und mit Ungeduld wartete er einen passenden Moment ab, um von dem zu beginnen, was gewiß auch Eugen jetzt am nächsten lag!

„Ja, ja, jeder Stand hat seine Leiden und Freuden!" bemerkte Herbert nachdenklich, als der jüngere Willmers in seiner Erzählung eine Pause machte. „Hast du die Absicht, im Dienst zu bleiben, oder denkst du, dir einen anderen Wirkungskreis zu suchen?" —

Erstaunt blickte Eugen von seinem Teller auf. „Einen anderen Wirkungskreis?" wiederholte er endlich zerstreut. „Ich habe nie daran gedacht, den Dienst zu quittieren, denn was, wenn nicht Offizier, sollte ich sonst sein?"

„Wenn dein Beruf dir zusagt, so hast du selbstverständlich heute weniger denn je Grund, ihn zu wechseln!" fiel Herbert dem Bruder schnell ins Wort und legte die Hand beruhigend auf seinen Arm. Im entgegengesetzten Falle jedoch wäre die Wahl, denke ich, nicht allzu schwer. Du könntest einfach Landwirt werden, könntest das dir nach Onkel Erichs Testament zugefallene Gut Lilienkron selbst bewirtschaften, natürlich mit Hilfe eines tüchtigen Verwalters. Außerdem würde auch ich dir mit meinen Erfahrungen zur Seite stehen, denn die Entfernung zwischen dem Majorat Willmershöh und deinem Schlößchen —"

„Mein Schlößchen!" unterbrach Eugen seinen Bruder, und versteckte Ironie klang aus seiner Stimme. „Bist du auch ganz sicher, Herbert, daß wir wirklich die Erben sind? — Kommt dir niemals der Gedanke, daß dieser ganze märchenhafte Reichtum uns nur durch ein Mißverständnis zugefallen sein kann, der sich früher oder später aufklären muß?"

Für einen Moment vertiefte sich die Falte zwischen Herberts Brauen, und wie ein Schatten ging es über seine Stirn, doch schon im nächsten hellte sich sein Gesicht wieder auf, und ein Lächeln huschte über seine strengen Lippen.

„Auch nicht auf einen Augenblick!" erwiderte er mit ruhiger Zuversicht. „Allerdings bewegte und [illegible] ich deine Zweifel, es hat [illegible] erwartete [illegible] ohnte deiner Lage, [illegible] Kenntnis zum Nachdenken, der sie [illegible] quälen, derselben Gedanken

mal vorübergehend. — Onkel Erich ist gestorben, wir sind seine einzigen näheren Verwandten und wären, auch ohne Testament, seine gesetzlichen Erben gewesen, ich wußte das lange schon."

„Du wußtest das schon lange?" fragte Eugen immer erstaunter. „Weshalb sprachst du niemals mit mir über diese Angelegenheit, Herbert?"

„Weil ich mich niemals über Hoffnungen ausbreiten liebe! Onkel Erich war gesund und rüstig, bei dem sorgenfreien Leben konnte er, trotz seines vorgerückten Alters, uns beide zu Grabe geleiten.

„Natürlich, du hast recht!" bemerkte der jüngere Willmers. Trotzdem kommt mir diese ganze Erbschaftsangelegenheit etwas dunkel vor, und auf die Gefahr hin, von dir für kindisch gehalten zu werden, muß ich dir gestehen, daß es mir scheint, als ob Onkel Erichs Erbe uns noch manche bittere Stunde bereiten wird!"

„Ein so schlechter Prophet wolltest du sein! Zum Glück bin ich nicht leicht zu erschrecken, und was die bitteren Stunden anbelangt, — wem blieben sie erspart? — Wo Licht ist, muß auch Schatten sein! Mich schreckt nichts! Ich habe nichts durch List an mich zu reißen getrachtet, was aber das gütige Schicksal mir in den Schoß wirft, das halte ich fest, und das, Eugen, werde ich, falls man es mir nehmen wollte, nicht nur mit allen Mitteln, sondern auch mit vollster Rücksichtslosigkeit zu verteidigen wissen!

Seine Augen blitzten in Entschlossenheit, ein Zug von Härte legte sich um seine Lippen, und krampfhaft preßte er die Hand des Bruders, der ihn mit erschreckten Augen eine Weile wortlos anstarrte. Wie ähnlich er in diesem Moment dem verstorbenen Onkel war! — Eugen erinnerte sich eines Porträts im Kabinett des Vaters, und wenn er nicht gewußt hätte, daß vor ihm sein leiblicher Bruder saß, er würde gemeint haben, das alte Bild wäre aus seinem Rahmen herausgetre-

„Herbert!" begann er endlich mit flüsternder Stimme; ohne den Blick von dem flammenden Gesicht des Bruders losreißen zu können. „Und wenn es sich nun herausstellte, daß wir doch nicht rechtmäßige Erben sind? — Ich weiß nicht, weshalb dieser Gedanke mich quält, aber er läßt mir keine Ruhe. Onkel Erich hatte einen Sohn, was ist aus ihm geworden?"

„Er ist schon vor mehreren Jahren gestorben, Roderichs Schatten kann also weder dir noch mir furchtbar sein."

„Also tot!" murmelte Eugen gedankenverloren. „Davon hörte auch ich schon früher, und erst gestern wurde dieses Gerücht bestätigt!"

„Von wem? Bei welcher Gelegenheit?" fragte Herbert Willmers lebhaft. „Es wundert mich, daß man in Euren Kreisen Roderich Willmers gedenkt. Allerdings gehörte er auch dem Offiziersstande an."

„Diese Angelegenheit wurde nicht in unserem Kreise besprochen," erwiderte Eugen und blickte den blauen Rauchwolken seiner Zigarette nach. „Der Zufall führte mich auf meiner Reise hierher mit zwei jungen Leuten zusammen, deren Gespräch ich unfreiwillig belauschte. Der eine dieser Herren, ein Student des rigaischen Polytechnikums, nannte sich Gorlenko, bemerke, Gorlenko. Er reiste nach Willmershöh und sprach über die Familienangelegenheiten der Willmers."

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

die Bolschewisten mit aufständischen deutschen Kolonisten im Kampfe. Nördlich Kamyschin mußten sich die roten Truppen zurückziehen.

Amsterdam, 9. Aug. 1919. (Drahtb.) Die englischen Blätter vom 7. August bringen eine Reutermeldung aus Omsk vom 28. Juli, nach der Admiral Koltschak an das sibirische Volk eine Proklamation gerichtet hat, in der es u. a. heißt: Wir führen gegen die Bolschewisten einen Kampf auf Leben und Tod, der nicht mit einem Ausgleich endigen kann. Wir können den Konflikt und seinen Folgen nicht entgehen, bis der Feind vernichtet ist. Für euch ist der einzige Ausweg aus diesem letzten und furchtbaren Kampf: Siegen oder sterben.

Die Entente und Rußland.

WTB. Versailles, 1. 8. „Intransigeant" teilt mit, der Oberste der Alliieten habe gestern beschlossen, die Blokade Rußlands aufrecht zu erhalten. Der Rat werde sich morgen mit der Verteilung der deutschen Schiffstonnage unter die Alliierten beschäftigen. Das gleiche Blatt meldet, die Italiener und Griechen hätten sich über alle schwebenden Fragen geeinigt.

Aus aller Welt.

WTB. **Konstanz**, 10. Aug. Bei Bohlingen wurden in der Nacht vom Freitag zum Samstag zwei Männer durch die schweizerischen Grenzwachen angeschossen. Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt, so daß er bald darauf starb. Die Leute waren offenbar in der Schweiz, um Stumpen zu holen, und befanden sich bereits auf deutschem Boden, als auf sie geschossen wurde. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

WTB. **Versailles**, 9. Aug. Zwischen Bailleul und Steenbecque bei Lille explodierte gestern ein Munitionslager. 3 Personen wurden getötet und etwa 20 verwundet, darunter einige deutsche Kriegsgefangene.

WTB. **Versailles**, 9. Aug. Der Aviatiker **Walbaum** schlug gestern mit einem Zweidecker den Höhenrekord. Er erreichte mit einem Passagier 7800 Meter Höhe.

WTB. **Weimar**, 9. Aug. Heute nacht ist Professor Ernst Häckel in Jena im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war schon lange leidend.

Ein Doppelmord.

WTB. **Stuhm** (Westpreuß.), 11. Aug. Ein Doppelmord und ein Mordversuch wurde in der Nacht zum 8. August verübt. Man fand in seiner Wohnung [illegible] Eigentümer Johann Liebrecht und seine Frau [illegible]en. Die Tochter wurde durch Schüsse sch[illegible]t. Sie hatte noch die Kraft, sich zu einem Nachbarn zu retten, wodurch die Mörder an der Ausführung des geplanten Mordes verhindert wurden. Liebrecht wehrte sich mit der Heugabel. Es ist anzunehmen, daß er einen der Verbrecher verletzte. Als Mörder kommen zwei Personen in Frage. Auf die Ermittelung der Mörder ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Ein Bankraub.

WTB. **Berlin**, 11. Aug. (Drahtr.) In der Filiale der Dresdener Bank, Landbergerstr. 100, wurde in der Zeit von Sonnabend bis heute morgen aus einem erbrochenen Tressor 95 000 Mk. bares Geld und für mehr als 100 000 Mk. Wertpapiere entwendet.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 12. August 1919.

r. **Die Störungen** in der Versorgung mit elektrischem Strom machten sich gestern sehr unliebsam bemerkbar. Da der Schaden an der Turbinenanlage des R. W. E. in Wesel erheblich größer ist, als ursprünglich angenommen wurde, ist auf eine normale Belieferung in den nächsten 4—6 Wochen nicht zu rechnen. Das bedeutet für viele Groß- und Kleinbetriebe Bocholts eine bedeutende Erschwerung, die zur teilweisen Stilllegung führen muß. Erwartet muß aber werden, daß nicht wieder wie in früheren Zeiten der Bezirk **Bocholt einseitig** ausgeschaltet wird, während Wesel und das linke Rheinufer beliefert werden.

h. **St. Georgius Schützen-Verein.** Am Donnerstag findet bei gutem Wetter ein großes Militärkonzert im Garten statt.

h **Gründungsfest des M.-G.-V. „Sängerbund".** Der Verein sowohl wie die zahlreich erschienenen Gäste können auf dieses Fest mit Zufriedenheit zurückblicken. Das reichhaltige, wohlabgestimmte Programm, der schön geschmückte Saal und fröhliche Menschen gaben dem Abend Inhalt und Unterton. Musik und Gesang waren gleich vorzüglich. Glockenhelle Tenöre und wuchtige Bässe vereinigten sich unter der ruhigen Leitung des Dirigenten Herrn Baur, zu harmonischer Klangfülle. Eine Glanzleistung bot der Verein mit der Aufführung des Singspiels „Das deutsche Volkslied". Was da über die Bretter ging, war ein Stück Heimat, eine plastische Wiedergabe unserer köstlichen Volksmärchen und -Liedern und für die Zuhörer ein Miterleben goldener Jugendzeit. Wohl selten ist in Bocholt von Vereinskräften so Vollwertiges geboten worden. Die tadellos vorgeführten Einzelszenen wurden wirkungsvoll umrahmt von dem frisch-fröhlichen Gesamtspiel und über allem lag der Zauber einer stimmungsvollen Bühnenausstattung. Es hieße den Gesamteindruck verwischen und die Einzelleistungen herabwürdigen, wollte man einige kleine Unsicherheiten aufdecken. Dann setzte der Tanz ein. Was da trotz drückender Hitze geleistet wurde, können nur die Beteiligten erzählen. Die „Bokelse Quadrille" mit ihrem zuerst behäbigen, dann geradezu wilden Rhytmus zog auch die größten Philister mit in den tollen Wirbel. Als dann endlich — endlich der „Kehraus" angekündigt wurde, ertönten noch viele gedehnten Ah und Oh, ehe man sich entschloß, die Stätte der Freude zu verlassen.

h. **Kriegsgefangenenheimkehr.** Dem Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen wurden von dem deutschen Textilarbeiterverband, Ortsgruppe Bocholt, **Mk. 100.00** zugestellt. Das Interesse für unsere Kriegsgefangenen, deren Rückkehr immer dringender herbeigesehnt wird, ergreift alle Kreise. Es ist nur zu wünschen, daß das gute Beispiel des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes auch von anderen Seiten nachgeahmt wird.

r. **Crommert**, 11. Aug. Dem Landwirt Joh. Teklote ist in einer der letzten Nächte ein schwarzbunter Stier von der Weide gestohlen worden.

p. **Rhede**, 12. Aug. Das Volksbüro hält morgen, Mittwoch, den 13. August, von 5 — 7 Uhr Sprechstunde im Gasthof Hengstermann ab.

h **Rhede**, 11. August. Der gestrige gemeinsame Ausflug des kathol. Arbeitervereins, der christl. Gewerkschaften, des Kreuzbündnisses und des Jugendvereins nach dem gastlichen Hofe Rensing in Krechting verlief, begünstigt vom herrlichsten Wetter in der schönsten Weise. ½3 Uhr zogen die Vereine mit Musik und Fahne vom Marktplatz aus. In großen Scharen gingen Frauen und Kinder dem Zuge voran und folgten nach. Vikar Haßues begrüßte zunächst alle Teilnehmer und hieß sie herzlich willkommen; er wies hin auf die wahren Freuden, die aus reiner Quelle fließen, besonders jene, die uns Gottes freie Natur bietet, und ihren Wert für die Arbeits- und Schaffensfreudigkeit. Interessant war es, dem munteren Treiben zuzuschauen. Preisschießen, Bauernmuseum, Kletterstangen, Kugelwerfen usw., für allerhand Kurzweil war gesorgt. Und dann erst das muntere Treiben der Kinder auf den Wiesen: das Sacklaufen und Wettlaufen der Jungen und das Ringel-Rangel-Rosen der Mädchen. Wie war die Freude groß, als an dem langen Zuge der 700 Kinder ein paar lang entbehrte „Möpples" verteilt wurden. Im Laufe des Nachmittags kamen auch Herr Pfarrer Kreuzer, Herr Kaplan Siegmann und der Herr Amtmann Schöttler, der die Vereine in einer schönen Ansprache begrüßte und Hinwies auf die Pflicht und den Wert der christlichen Arbeit. Um ½8 Uhr wurde zum Sammeln geblasen und nun gings unter Gesang und Musik heimwärts. Das war ein schöner Nachmittag voll reiner edler Freude.

Anholt, den 12. August. Der Schornsteinfegergeselle Herr Alfred Kassats von hier bestand vor der Handwerkskammer zu Münster die Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

Westfalen und Rheinland.

* **Köln**, 10. August. Der Verkehr mit dem besetzten Gebiet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf eine dringende Anfrage einiger Vertreter der Rheinlande in der preußischen Landesversammlung erwidert, daß zurzeit Verhandlungen schweben, um den Eisenbahnverkehr zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten im Westen zu verbessern. Das alliierte Oberkommando hat einer Verbesserung zugestimmt. In den nächsten Tagen werden Besprechungen mit den beteiligten Eisenbahndirektionen stattfinden, welche Erleichterungen im Personen- oder Gepäckverkehr möglich sind.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.

Städtische Kriegsküche.

Die Städtische Kriegsküche ist von Montag, den 18. August dieses Jahres, ab geschlossen.

Bocholt, den 11. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Amt Liedern-Werth.

Mahlkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Mahlkarten für die Zeit vom 16. August bis 15. Oktober cr. findet wie folgt statt:

Gemeinde Barlo am Donnerstag, dem 13. ds. Mts. von ½2—½6 Uhr nachm. in der Wirtschaft Salemink daselbst.

Gemeinde Biemenhorst am Mittwoch dem 14. ds. Mts. von ½9—12 Uhr vorm. auf dem hiesigen Amtsbüro.

Gemeinde Mussum am Mittwoch, dem 13. ds. Mts. von 2—5 Uhr nachm. in der Wirtschaft Tenk daselbst.

Gemeinde Herzebocholt am Mittwoch, dem 13. ds. Mts. von ½9—11 Uhr vorm. auf dem hiesigen Amtsbüro.

Gemeinde Liedern am Mittwoch, dem 13. ds. Mts. von 1—5 Uhr nachm. in der Wirtschaft Booltink daselbst.

Gemeinde Stenern am Mittwoch, dem 13. ds. Mts. von ½3—4 Uhr nachm. in der alten Schule.

Gemeinde Holtwick am Donnerstag, dem 14. ds. Mts. von ½9—12 Uhr vorm. auf dem hiesigen Amtsbüro.

Gemeinde Suderwick am Donnerstag, dem 14. ds. Mts. von 3—5 Uhr nachm. in der evangelischen Schule.

Gemeinde Spork am Donnerstag, dem 14. ds. Mts. von ½3—5 Uhr nachm. in der Wirtschaft Geuting daselbst.

Gemeinde Werth am Donnerstag, dem 14. ds. Mts. von 1½—5 Uhr nachm. in der Wirtschaft Weck daselbst.

Gemeinde Lowick am Freitag, dem 15. ds. Mts. von ½9—12 Uhr vorm. auf dem hiesigen Amtsbüro.

Gemeinde Hemden am Freitag, dem 15. ds. Mts. von 2—4 Uhr nachm. in der neuen Schule.

Es werden Mahlkarten nur für Roggen, Weizen und Gerste ausgegeben. Die zustehende Menge beträgt pro Kopf im Monat.

12 Klg. Brotgetreide und 5 Klg. Gerste.

Die Teilselbstversorger werden noch ausdrücklich darauf hingewiesen, nur für soviel Personen das Recht der Selbstversorgung in Anspruch zu nehmen, als sie mit ihren Brotgetreidevorräten auch wirklich für das ganze Wirtschaftsjahr versorgen können.

Etwaige Veränderungen im Personenstande, sowie die gewünschten Mengen sind unaufgefordert anzugeben.

Die alten und die neuen Kontrollkarten sind mitvorzulegen.

Die Selbstversorger haben außerdem anzugeben, ob sie mit ihren selbsterbauten Vorräten an Gerste für menschliche Ernährung bis zum 15. August 1920 ausreichen. **In den Terminen werden Seifenkarten für Selbstversorger ausgegeben.**

Bocholt, den 9. August 1919.

Der Amtmann: Laing.

Bekanntmachung.

Von dem Unterzeichneten werden noch Aushilfegendarme eingestellt.

Energische aktiv gediente Unteroffiziere wollen sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere auf dem Landratsamt melden.

Borken, den 11. August 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9b des Belagerungszustandes wird im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die unter Belagerungszustand erklärten Gebiete, unter Androhung der gesetzlichen Strafen bestimmt:

„Alle aus dem Heeresdienst oder dem Dienst der Marine, ohne ausdrückliche Erlaubnis zum Weitertragen der Uniform entlassene Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften müssen nach ihrer Entlassung, wenn sie ihre Uniform weiter tragen wollen, soweit sie Heeresangehörige waren, alle militärischen Abzeichen, wie Achselstücke, Achselklappen, Tressen, Litzen, Regimentsnummer entfernen, soweit sie Marineangehörige waren, müssen sie die Mützenbänder entfernen und Uniformknöpfe durch Zivilknöpfe ersetzen."

Münster, den 1. August 1919.

Der kommandierende General.
gez. Frhr. v. Watter,
Generalleutnant.

Die Reichsbekleidungsstelle weist erneut darauf hin, daß zu den versorgungsberechtigten Personen, die Anspruch auf Gewährung eines Berechtigungsscheines haben, alle wirtschaftlich Schwachen, ohne Rücksicht auf ihre soziale Stellung, gehören keineswegs nur Angehörige aus Arbeiterkreisen **sondern insbesondere auch Beamte, Privatangestellte und selbstständige Personen des Mittelstandes, besonders berücksichtigt sollen Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sowie kinderreiche Familien werden.**

Borken, den 5. August 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Die Neuanmeldung der Selbstversorger mit Brotgetreide usw. für das Jahr 1919/20 und Anträge auf Ausstellung von Mahlkarten für die Zeit vom 16. August bis 15. September d. J. werden wie folgt entgegen genommen:

für Breels und Hahnerfeld am Mittwoch, dem 13. ds. Mts., vormittags 9—12 Uhr,

für Regnit und Dwarsefeld am Mittwoch, dem 13. ds. Mts., nachmittags 3—7 Uhr,

für den Stadtbezirk am Donnerstag, dem 14. ds. Mts., vormittags 9—12 Uhr.

Die neuen Wirtschaftsordnungsnummern sind mitzubringen. Diejenigen, welche im Besitze von Brotbüchern sind, haben diese vorzulegen.

Anholt, den 10. August 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Sofort oder später

3 schöne Zimmer

mit elektr. Licht und Dampfheizung in der zweiten Etage zu **vermieten.**

Otto Scherbel, jetzt Nordstr. 19.

Sofort oder zum 1. Oktober eine

Wohnung

von 4—5 Zimmern in guter Lage gesucht.

Offerten unter **C. 6566** an die Geschäftsstelle.

Deutsche Tanzschule.

L. Eltrop, Duisburg u. A. L. Schrimpff, Darmstadt.

Ausbildung in der neuen Tanzlehre

Rhytmus — Plastik — Methodik

Vornehmer und neuer Beruf für Damen und Herren gebildeter Stände.

Spezialkursus für Tanzlehrer und Lehrerinnen

Gründliches Studium des modernen Gesellschaftstanzes für den Salon. Eingehende technische Erläuterung der Original-Rhytmen wie: Two step, One step, Boston, Tango, Maxixe, Rag, Fox trott, Jazz usw.

Anmeldungen bis 25. 8. 1919 bei L. Eltrop, Duisburg, Grünstraße 11.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus, **Bocholt, Viktoriastraße 55** belegen, ist durch mich unter günstigen Bedingungen unterhändig zu kaufen.

Bocholt, den 11. August 1919.

Otto Pitz, Auktionator,
Viktoriastraße 13

Für neuzeitlich eingerichtete, elektrisch betriebene Mühle an der holländischen Grenze für Kommunalverband und Selbstversorger beschäftigt, selbständig arbeitender, tüchtiger

Müller

welcher auf dauernde und angenehme Stellung, Wert legt, gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Gerhard Hübers, Mühle,
Suderwick Kreis Borken.

Hohlsaum, Kurbel, Handstickerei u. Stoffknöpfe

fertigt an

E. Schmitz,

Ravardistr. 18. Ravardistr. 18.

Unentbehrlich

für Schulkinder ist

NUXIN

Tötet Kopfläuse und deren Brut.

Flaschen à 1,— Mark.

DROGERIE BRUNS,
Nordstraße Nr. 22, Fernruf Nr. 113.

Keine Wanze mehr für M. 2.50

nur mit Kammerjäger Berg's Nicodaal I u. II zu erzielen

Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2.50 Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.

Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.

Bei Eins. v. M. 2,70 oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofr. Zus. durch H. A. Groesel, Berlin Königgrätzer Str. 49.

Achtung!

Kammerjäger A. Steffens aus Münster

kommt alle 14 Tage nach Bocholt und Umgegend zwecks

Vertilgung von Ratten und Mäusen, sowie sämtl. Ungeziefers unter Garantie.

Bestellungen erbittet

Leuschner, Bocholt, Werderstr. 15.

Zwei einstöckige

Einfamilienhäuser

in Bocholt unter günstigen Bedingungen schnell zu verkaufen. Off. unter **C. 6545** an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee von ruhigem Herrn zu mieten gesucht. Off. u. **B. 4191** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wülst-Gummireifen

angekommen.

Fahrradhandl. Peltzer.

Kinderschwämme, Toiletteschwämme, Fensterschwämme

empfiehlt

Drog. Bruns,
Nordstraße 22.
Telephon 113.

Mücke weg!

Bester Schutz gegen Insektenstiche. Bei:
Gebr. Steiner, Drogerie.

Inhalatore

empfiehlt die

Drogerie Bruns

Papier- und Schreibwaren-Großhandlung

Johs. Bläser, Borken i. W.

Fernruf 165

liefert erstkl. Waren zu vorteilhaften Preisen an **Wiederverkäufer.**

Kommisbrot

stets vorrätig bei

Hermann Jansen

Brotfabrik

Bocholt, Fernr. 184.

Sofa, 2 Sessel, Büfett, Stühle

alles gut erhalten preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Kochherd und 1 Kinderwagen zu verkaufen.

Nobelstraße 9.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Post.

August Tangerding
Wilhelmine Tangerding
geb. la Roche
Vermählte
Bocholt und Gelsenkirchen-Hotel Lind.
den 12. August 1919.

Hermann Viefhues
Rechtsanwalt und Notar
Hety Viefhues
geb. Triep
Vermählte
Ahaus i. Westf., den 12. August 1919.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
am 15. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6 versteigert werden die im Grundbuche von Bocholt Bd. 119, Blatt 48 (eingetragener Eigentümer am 21. Juli 1919, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Wilhelm Reygers zu Bocholt) eingetragenen Grundstücke,
Flur 19, Nr. 226 Beb. Hofr., Königstraße 4, 1,70 ar, 1600 M. N., Geb.-St.-R. 654, Art. der Mutterrolle 3345,
Flur 10, Nr. 227 a. Beb. Hofr. d. Hofr. Königstr. 2, 3,58 ar, 1510 M. N., 1500 M. N.
Geb.-St.-R. 107.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 2. August 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist bei der unter Nr. 17 eingetragenen Handelsgesellschaft **Bruns & Büning, G. m. b. H.** zu Bocholt heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst ist und die bisherigen Geschäftsführer, nämlich die Kaufleute Georg Bruns und Josef Büning, beide zu Bocholt, Liquidatoren sind.

Bocholt, den 25. Juli 1919.

Das Amtsgericht.

Grund-Verkauf.

Wir beabsichtigen, die am **Mussumer Kirchweg** belegenen **Grundstücke**
Flur 46, Nr. 26, 10,44 Ar, 1,46 Ar groß,
Nr. 161/39, 32,89 Ar groß,
im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei
Josef Fischer, Friesenstr. 314.

Verkaufs-Anzeige.

Am **Mittwoch, dem 13. ds. Mts.**, (Bocholter Viehmarkt) **vorm. 9 Uhr** beginnend, werde ich im freiwilligen Auftrage, für Rechnung derer, die es angeht im Saale **der Frau Wwe. Fr. Reidick hier**, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:
Glas- und Kleiderschränke, Tische, Stühle, darunter gut erhaltene Rohrstühle, Salon- und andere Spiegel, Sofa, Bettladen mit und ohne Matratzen, 1 sauberes, komplettes Bett, Waschtisch, Nachtkonsole; 1 mittelgroßer, gut erhaltener, weißer Kochherd, Oefen, Gasherd, mehrere Gaslampen, Kronleuchter, 1 Bügelofen für Schneider, mehrere Bügeleisen, Kinderwagen, Sportwagen, 1 fast neues Fahrrad mit Gummibereifung (Marke Stöver), 1 Fuß-Nähmaschine, Wäschemangel, Waschmaschine, Wringmaschine, 1 Blumentisch, 1 Vogelkäfig, 1 Musikautomat mit 18 Platten, 1 Haus-Backofen „Perfekt", 1 amerikanischer Dauerbrandofen usw.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten. Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, den 8. August 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Zigarren-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 13. ds. Mts.** (Bocholter Viehmarkt), **nachm. 3 Uhr**, werde ich im freiwilligen Auftrage für Rechnung dessen, den es angeht, im Saale **der Frau Ww. Fr. Reidick, hier**, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

15 Mille deutsche Zigarren.

Bocholt, den 9. August 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen meinen innigstgeliebten Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel,
den Landwirt
Johann Fischer
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft und gottergeben im Alter von 37 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johann Fischer
Anna geb. Elsenbusch.
Johannes Fischer.
Walter Fischer.
Theodor Fischer.
Leo Fischer.

Bocholt, Mussum, Düsseldorf, Holten, Liedern, Werth, den 10. August 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Josephspfarrkirche, gleich darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Schreinermeister
Fritz Senger
findet statt am Mittwoch, 13. August, morgens 7¼ Uhr in der St. Georgspfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

†
Das Jahres-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein Regina Hebing
findet statt am Mittwoch, den 13. ds. Mts., morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Johann Ernsten
Theodora geb. **Becking**
findet statt am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Streu-Verkauf.

Am Freitag, 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr, kommen im Spitzenkamp, im Haus Rheberbusch
20 Morgen alter Waldstreu
zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Fürstliches Forstamt.

Lastkraftwagen,

2 Dreitonner Stoewer, 36 PS.,
2 „ Opel, 40 PS.,
1 2½ tonner White (amerik.) 35 PS,
für Anhänger geeignet, mit Eisenbereifung, vollkommen durchrepariert und betriebsfertig
zu verkaufen.
Maschinenfabrik Otto Pieron.

Umpreßhüte

sowie **weiche Herrenhüte** werden nach neuesten Formen billig und sauber umgearbeitet bei
Ernst Leuschner,
Bocholt, Ravardistraße 15.
Daselbst gebrauchte **Schleifkarre zu verkaufen.**

Zum 1. oder 15. Sept. eine kath., tüchtige
Verkäuferin
für Kurz- und Modewaren-Geschäft möglichst aus der Stadt gesucht.
Fr.-Off. nebst Gehaltsansprüchen u. **C. 6586** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche sauberes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Anmeldungen vormittags erbeten.
Frau Franz Borgers,
Südwall 14.

Ein tüchtiges, kath.
Mädchen,
welches gut melken kann, sofort gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Verkäufer
(Invaliden oder Kriegsbeschädigte) für hies. Trinkhallen auf sofort gesucht.
Näh. bei Heinr. Schwaack, Gasthausstr. 21.

Suche auf sofort einen
Stellmachergesellen
gegen hohen Lohn. Daselbst auch ein **Lehrling** gesucht.
Gerh. Moschüring,
Wertherbruch (im Dorf),
Stellmacherei
mit elektr. Betrieb.

Gewürz- und Tee-Import-Firma
sucht
an allen Plätzen gut eingeführte fleißige
Vertreter
für ihre abgepackten Gewürze und Tees. Hoher Verdienst.
Offerten unter K. O. 2075 an Rudolf Mosse, Cöln

Zuverlässige Person
f. dort. Versandstelle ges.
Postfach 753 Düsseldorf.

Bestellungen zum Kohlenfahren
von der Zeche nehme entgegen.
Bonning, Rhede,
Dolchstraße 3.

Käselab
Käsefarbe
empfiehlt in bekannter, guter Ware.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernr. 113.

Unserm allverehrten Chef, dem Fabrikanten
August Tangerding
und Fräulein
Wilhelmine la Roche
zu ihrer heutigen
Vermählung
die
herzl. Glück- und Segenswünsche!
Bocholt, den 12. August 1919.
Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Albin Tangerding & Co.

Tanz-Unterricht!

Der bereits angekündigte und schon zahlreich belegte neue Kursus für bessere Stände beginnt am **Mittwoch, dem 13. August, abends 8 Uhr** im **Schützenhause.**

An einem jetzt beginnenden **Privat-Tanz-Zirkel** für moderne Tänze können noch einige Damen und Herren teilnehmen.

Weitere Anmeldungen für den im **„Bürgerkrug"** stattfindenden Kursus nehme noch entgegen.

H. Kaste, Bocholt, Nordallee 74.
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Sozialdemokratischer Verein Bocholt.
Mittwoch, den 13. August, abds. 8½ Uhr,
im Restaurant Müllers, Rebenstraße:
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Bericht der Stadtverordneten-Fraktion. 3. Gewerkschaftsfest.
Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Ein Pöstchen reinwollener, schwarzer
Damen-Strümpfe
(1 rechts, 1 links gestrickt), **per Paar 11 Mark,** angekommen.
J. & F. Biergans.

Wir bieten freibleibend an **große Partie gut gepflegte abgelagerte**
Ungarische Rotweine
in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung. Ahaus i. W.

Eingetroffen ist
1 Waggon
Einmachtöpfe und andere nützliche Gegenstände,
Einkoch-Apparate, kompl. mit Thermometer, Einsatz und 6 Federn, 24 M.
Schwere Einmachtöpfe, 20—60 Ltr., nur 38 Pfg. pro Liter.
Kastenwagen in allen Größen.

Br. Einmachtöpfe, Nr. 1-8,
Stadtl. „ ½-12 Wurf,
platte „ ½-4 „
Einmachgläser ½-6 Liter
Einkochgläser weit und eng,
sämtliche Ersatzteile billigst,
Biergläser, Gelegläser,
Mehrere 1000 Korken aus Korkholz geschnitten, kein Ersatz,
tiefe u. fl. Teller, Gemüseschüsseln, Tassen bunt u. weiß, Kaffeekümpchen,
Eimer in Zink u. Emaille,
Kälbertränke, Jauchepöpser
Zinkwannen, Waschkessel,
Heurechen, Heugabeln,
Waschbretter, Waschbürsten,
Fensterleder, Schwämme,
Hanfbindegarn.

Ich bitte um Besichtigung der Schaufenster und des Lagers.

Fritz Blömker.

Wichtig für Landwirte! Ein junger, in der Landwirtschaft erfahrener Landwirtssohn, der während der ganzen Kriegszeit im Felde war, sucht alsbald ähnliche
Stellung.
Auch ist derselbe bereit, in der Eisen-Industrie Stellung zu nehmen. Nähere Auskunft erteilt
Heinrich Schnelting, Bocholt,
Ecke Karlstr., Nähe der Windmühle.

Kräftiger
Laufbursche
15—16 Jahre alt, gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtige
Putzfrau
1—2 Tage wöchentlich wird gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Dr. Fischer
Spezialarzt für Haut- u. Haar-Krankheiten und für Strahlen-Behandlung auch bei anderen Krankheiten,
ist verreist
vom 7. bis 25. August
Münster i. W., Achtermannstraße 20.

St. Joseph.
Es wird an die fällige
Kirchensteuer
für 1919/20 erinnert.
Demming, Rendant.

Garde-Verein.
Unser Mitglied, der Kamerad
Johann Fischer,
ist gestorben.
Die Beerdigung ist Mittwoch, 13. d. M., morgens 8¼ Uhr.
Antreten der Kameraden 8 Uhr an der St. Josephskirche.
Der Vorstand.

Kriegshinterbliebenen-Vereinigung.
Am Mittwoch abend 8½ Uhr im „Burgerkrug"
Vorstands-Sitzung
Erscheinen aller **dringend** erforderlich.
NB. Sämtliche Bücher der Vereinigung mögen zu dieser Sitzung mitgebracht werden.

Kath. Kreuzbündnis
Ortsgruppe St. Georg.
Mittwoch abend 8 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Wanderlust."
Mittwoch, 13. August, abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal **„Großer Kurfürst":**
Generalversammlung.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringend notwendig, daß jedes Mitglied erscheint.
Der Vorstand.

Ia. Carbolineum
Friedensw. h'br., M. 35 a Ztr.
Fabrik chem. Produkte
Köln, Postfach 40.

Ein wachsamer, deutscher
Schäferhund und 10 Gänse
zu verkaufen.
Johann Krabbe,
Vardingholt 17.

Ein schwarzbunter

Stier
von meiner Weide in Crommert **abhanden gekommen.** Derjenige, der mir über den Verbleib des Tieres Auskunft geben kann, erhält Belohnung.
Joh. Leflote, Crommert.

Eine silberne
Damenuhr
entweder in der Josephskirche oder auf dem Wege von der Josephskirche über Sachsenstr. z. Feldstr. **verl.**
Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

Verloren.
Sonntag nachmittag von Bocholt nach Ringenberg ein weißer Stickerei-Beutel mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Am Sonntag morgen um 9 Uhr in der St. Georgiuskirche eine
helle Kinderschürze
liegen geblieben.
Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.